

## Geballte Lebensfreude aus Oberschwaben

Von Birgit Rommel

### Blues und Blosmusik bis tief in die Nacht mit Grachmusikoff beim Weinfestival Weinsberg

Schöne Körper, schöne Stimmen, eine beeindruckende Bühnenshow - all das gibt's bei Grachmusikoff nicht. Dafür vier Stunden lang Blues, Blosmusik und Blödeleien. Beim Weinfestival in Weinsberg gehören sie dazu wie der Lemberger und das Knoblauchbaguette. Ihre treuesten Fans ließen sich auch vom regnerischen Wetter am Samstagabend nicht abhalten, in den Wald zu pilgern, um der "besten schwäbischen Rockband der Welt" zu huldigen. 258 Jahre bringen die fünf Gracher inzwischen auf die Bühne. Nicht ohne Spuren im Konzert zu hinterlassen.



Von Traudl Stocker

©GROSS

Aus Altersgründen wird schon nach der zweiten Nummer eine Ballade eingeschoben, die Posaunenbegleitung von Georg Köberlein fällt dieses Mal aus - Gebissprobleme -, und drei Pausen lassen genügen Luft zum Ausruhen und Nachtanken. Der "kleine, dicke Background mit dem Spiegeleierbauch", wie ihn Zwillingbruder Alex liebevoll nennt, rockt mit vollem Körper- und Instrumenten-Einsatz. Keyboard, Gitarre, Querflöte, Saxofon und Akkordeon werden wild durchgewechselt. Mit Hansi Fink, Rico Stehle und Michel Stoll stehen drei weitere oberschwäbische Rock-Rabauken auf der Bühne, jedoch meist im Schatten der Köberlein-Brothers. Uralt-Songs aus Schwoißfuß-Zeiten begeistern die Zuschauer genauso wie die Grachmusikoff-Knaller "Rastamann" und "Fischkopf". Im Kampf gegen Hartz IV und die katholische Obrigkeit, oder bei Heimatgeschichten mit psychologisch-schweinischer Problematik geben die fünf ihr letztes Hemd.

Die Jungs von Grachmusikoff geben ihr letztes Hemd beim Konzert in Weinsberg. (Foto: Heidelind Andritsch)

Keiner verbindet Oldie-Schmactfetzen von Rudi Schuricke gekonnter mit Hits von The Doors und AC/DC. Regeln gibt es keine, Musik-Spaß in seiner reinsten Art ist die Folge. Je später der Abend, desto hemmungsloser die Gäste. So mancher Ehemann muss seine Frau von der Bühne zerren, hatte sie sich doch kräftig am Sänger festgesaugt. Die älteste Boygroup des Schwabenlandes hat eben immer noch eine enorme Anziehungskraft. Und wie singen sie so schön: "Oiner isch immer dr Arsch". Erst recht nachts um dreiviertel Eins.

10.08.2004 00:00

→ [Zurück](#)

**Artikel:** [Drucken](#) [Versenden](#)